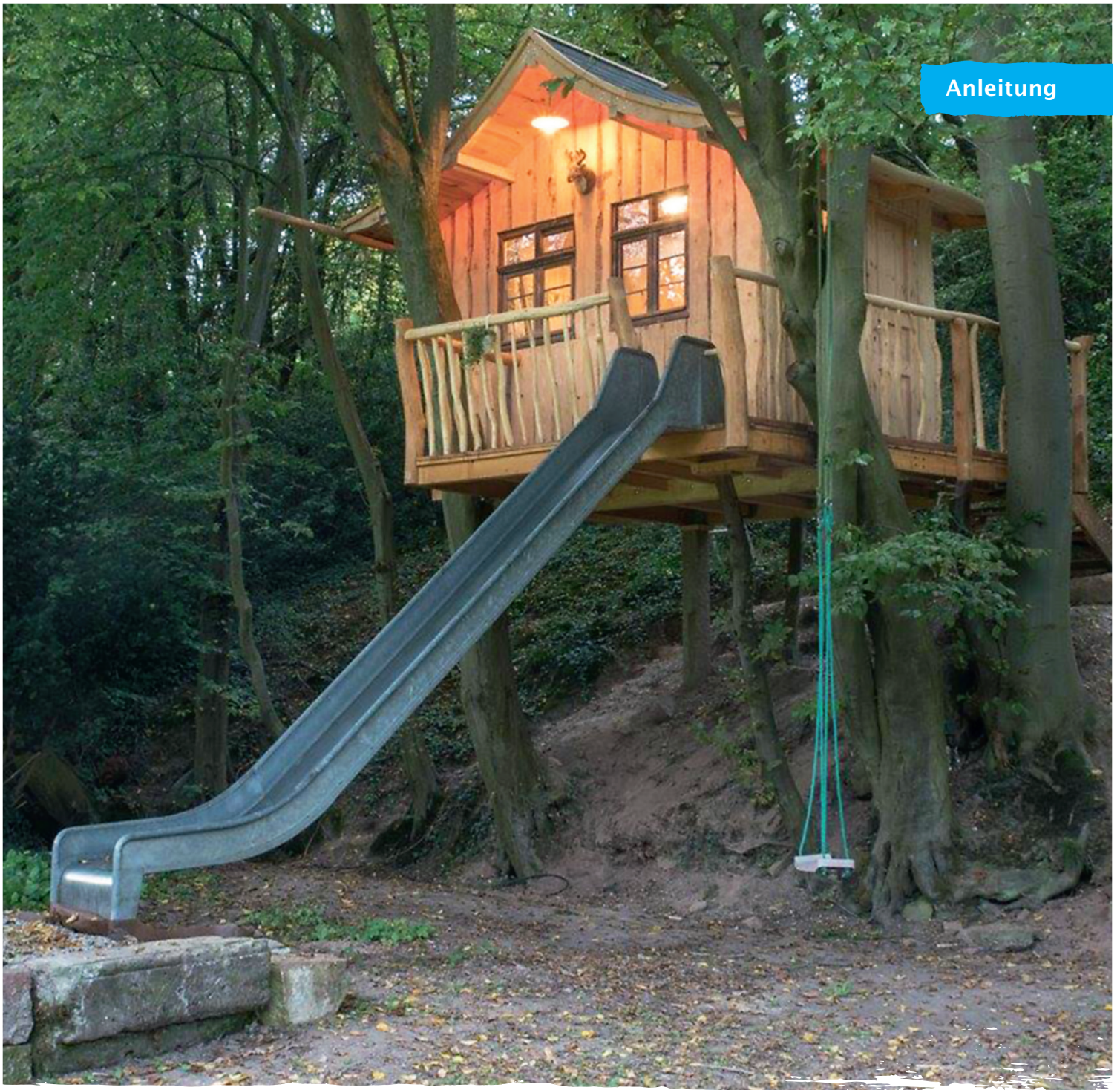




ikk-classic.de

DER TRAUM VOM EIGENEN BAUMHAUS

Den Wunsch, ein eigenes Baumhaus zu haben, hatte Tillman Berger schon als Kind. Doch erst Melisa, seine sechsjährige Nichte, brachte ihn dazu, die Herausforderung endlich anzunehmen. Das Resultat: Ein Do-it-yourself-Baumhaus der Extraklasse.

Hier berichtet Tillman Berger über den Entstehungsprozess.

Überlegungen und Planung

1.

Für wen baue ich ein Baumhaus?

Vor dem Bau müssen einige Fragen geklärt werden: Wofür baue ich ein Baumhaus? Für die Kinder oder doch für mich selbst? Wofür soll es später genutzt werden? Zum Spielen oder soll man auch darin übernachten können? Die Antworten auf diese Fragen sind wichtig, damit man sich während der Bauphase oder hinterher nicht ärgert. Die Größe des Hauses und viele weitere Details ergeben sich dadurch.

2.

Baumbestand

Der Baum bestimmt wie das Haus aussehen wird! Gibt es nicht genug Befestigungsmöglichkeiten, wird es vielleicht nur ein kleines Baumhaus oder man muss mit zusätzlichen Stützen arbeiten. Die Auswahl eines geeigneten Baumes oder einer Baumgruppe will gut überlegt sein und hängt von vielen Faktoren ab. Ist man sich unsicher sollte man sich professionelle Hilfe holen. Das schönste Baumhaus ist nichts wert, wenn die Bäume, die es tragen, nur noch kurze Zeit leben.

3.

Richtige Befestigung

Die richtige Befestigung sollte wohlüberlegt sein. Denn wer ein Baumhaus bauen möchte, greift unmittelbar in die Natur ein und kann die Bäume nachhaltig schädigen. Das Dickenwachstum der Bäume muss schon bei der Planung berücksichtigt werden, um noch nach Jahren Spaß am Baumhaus zu haben. Das Internet ist voll von Tipps für Befestigungslösungen.

4.

Die ersten Skizzen

Ich habe mit einfachen Bleistiftzeichnungen angefangen und mich dann nach und nach dank eines computergestützten Designprogramms dem finalen Entwurf genähert. Der Fantasie sind erstmal keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist es, die tragende Plattform, auf der das Haus später stehen soll, so stabil wie möglich zu planen. Ein gutes Gefühl für Statik ist hierbei hilfreich. Mir war es wichtig, dass sich das Baumhaus gut in die Umgebung integriert und nicht wie ein Fremdkörper wirkt. Das muss natürlich jeder für sich selbst entscheiden.

Tillman Berger

Prozessmanager für Werkzeugbau



Nachhaltigkeit stand bei seinem DIY-Projekt an vorderster Stelle:

„Für mich war die schonendste und logische Lösung, das Baumhaus nicht fest mit den Bäumen zu verbinden, so dass sich die Bäume noch frei mit dem Wind bewegen können. Dies ist für eine lange Lebensdauer von Haus und Bäumen sehr wichtig.“

Material



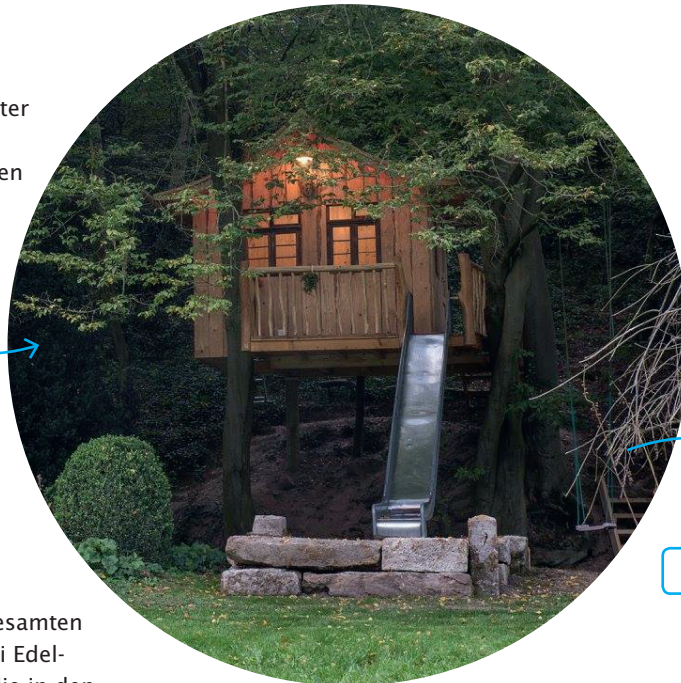
Holz als Grundbaustein

Das verwendete Baumaterial ist idealerweise Holz. Das bekommt man im Baumarkt oder besser beim Sägewerk in der Umgebung aus heimischen Hölzern. Auch hier ist eine gute Planung der Mengen und etwas handwerklicher Sachverstand gefragt. Schöne alte Fenster findet man oft bei Ebay Kleinanzeigen oder in alten Fachwerkhäusern.



Dach

Das Material für das Dach hängt von der geplanten Lebensdauer ab. Dachpappe ist das Mindeste! Wer auf Nummer sicher gehen will, baut sich ein Blechdach oder arbeitet mit richtigen Ziegeln.



Edelstahlbolzen

Für die Befestigung der gesamten Konstruktion habe ich drei Edelstahlbolzen genommen, die in den Bäumen verschraubt wurden. Sie stellen eine schonende Alternative zu üblichen Befestigungen dar, wie Festklemmen oder Anschrauben. Die Plattform ist nicht fest mit den Bäumen verbunden, so dass sie sich weiterhin frei bewegen und ungestört wachsen können.



Verkleidung

Auch für den Bau der Verkleidung wurde ausschließlich Holz verwendet. Die Unterkonstruktion und das Rahmengestell bestehen aus Konstruktionsvollholz, die Außenwände wurden mit Schwartenbrettern verkleidet, für den Innenausbau Rauspundbretter verwendet. Hainbuchen- und Rotbuchenstämmen, die in Handarbeit entrindet und geschliffen wurden, bilden das Gelände.



Kosten

Insgesamt lagen die Materialkosten bei **3500€**.

Werkzeug

Was ist wichtig

Ohne das richtige Werkzeug sollte man lieber gar nicht erst anfangen. Eine gute Hobby Werkzeugausrüstung ist Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Baumhaus. Außerdem sollte man natürlich das nötige handwerkliche Geschick mitbringen.

Das von mir verwendete Werkzeug:
Akku-Bohrschrauber, Stichsäge, Multifunktionswerkzeug, Schlagbohrmaschine, Tauchsäge, Schwingschleifmaschine, Multisäge, Kombihammer, Oberfräse, Kappsäge, Kreuzlaser, Forstnerbohrer

CHECKLISTE:

- ☐ Akku-Bohrschrauber
- ☐ Stichsäge
- ☐ Multifunktionswerkzeug
- ☐ Schlagbohrmaschine
- ☐ Tauchsäge
- ☐ Schwingschleifmaschine
- ☐ Multisäge
- ☐ Kombihammer
- ☐ Oberfräse
- ☐ Kappsäge
- ☐ Kreuzlaser
- ☐ Forstnerbohrer

Bauphasen

Phase 1 – Bolzen montieren



– So viele Elemente wie möglich sollten am Boden vormontiert und anschließend im Baum nur noch zusammengesetzt werden. Das erspart viel Schlepperei und ist sicherer als in luftiger Höhe zu arbeiten.

– Die Bohrungen für die Befestigungsbolzen wurden mit einem 22 mm Holzbohrer und einem 60 mm Forstnerbohrer hergestellt. Die Positionen der Bolzen habe ich mithilfe des Kreuzlasers bestimmt. Danach wurden die Bolzen in die Bäume geschraubt. Im nächsten Schritt wurde die Plattform mit Kletterseilen auf die Bolzen gehoben.

Phase 2 – Plattform bauen



– Nun werden Stück für Stück die Bohlen mit rostfreien Edelstahlschrauben befestigt. Wichtig sind die Abstandshalter zwischen Bohlen und Bretter. So wird so die Bildung von Nässe verhindert.

– Als natürlichen Holzschutz habe ich Leinöl verwendet, das vor der Montage großzügig auf die Bohle verteilt wurde.

– Die Plattform hat eine Fläche von 3,5 x 4 Metern und schwebt 3 Meter über dem Boden. Die exakte Höhe hat die Rutsche vorgegeben.

Phase 3 – Trägerkonstruktion und Dach



– Im Anschluss habe ich die Kanthölzer montiert, die den Rahmen für das Baumhaus bilden. Danach folgte die Dachkonstruktion. Die geschwungenen Sparren, die ich aus 50 mm dicken Bohlen ausgesägt hatte mit einer Stichsäge ausgesägt hatte, habe ich mit der Trägerkonstruktion verbunden. Dafür habe ich mir eine Schablone gemacht, die ich auf dem Computer vorgezeichnet und dann ausgedruckt habe.

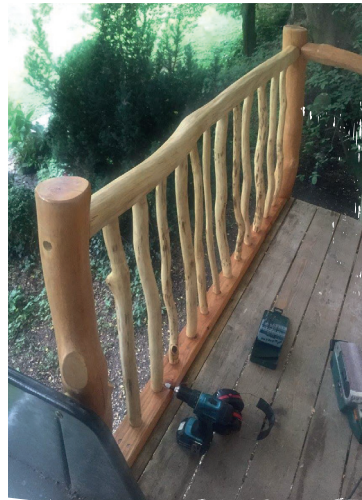
– Anschließend wurde das Dach mit Rauspund und Bitumenschindeln abgedichtet. Der Ortgang besteht aus Holz und wurde mithilfe der Oberfräse und Stichsäge an den Dach-Radius angepasst.

Bauphasen

Phase 4 – Seitenwände



Phase 5 – Geländer



– Für das Geländer habe ich Bäume gefällt, das Holz entrindet, abgeschliffen und dann mit Stechbeitel und Hammer die verschiedenen Elemente zusammengebaut.

– Nachdem das Gerüst stand, habe ich die Schwartenbretter als Außenwände mit Edelstahlschrauben festmontiert.

Phase 6 – Rutsche



– Die Höhe der Rutsche definierte am Anfang die Höhe der Plattform. Sie wurde deshalb früh im Entstehungsprozess an die Plattform montiert.

– Zum Schluss wurde der Rutschenauslauf realisiert, und zwar aus großen Sandsteinen, in deren Mitte Fallschutzkies gefüllt wurde.

